



Tiertransporter ermöglichen „lebende Fracht“

Millionen „Nutz“tiere unterwegs

Über eine Milliarde „Nutz“tiere werden jährlich in langen See- und Straßentransporten lebend quer durch Europa und um die ganze Welt verfrachtet, um im Bestimmungsland gemästet oder geschlachtet zu werden.

Die meisten Tiere werden sogar mehrmals in ihrem Leben transportiert, da Geburt, Aufzucht, Mast und Schlachtung häufig auf spezialisierten Betrieben stattfinden. So werden Küken in Kartons in die ganze Welt geschickt oder Ferkel vom Zucht- zum Mastbetrieb gefahren.

Für ein paar Cent mehr Gewinn pro Kilogramm Fleisch werden lange, quälende Transportwege für die Tiere in Kauf genommen.

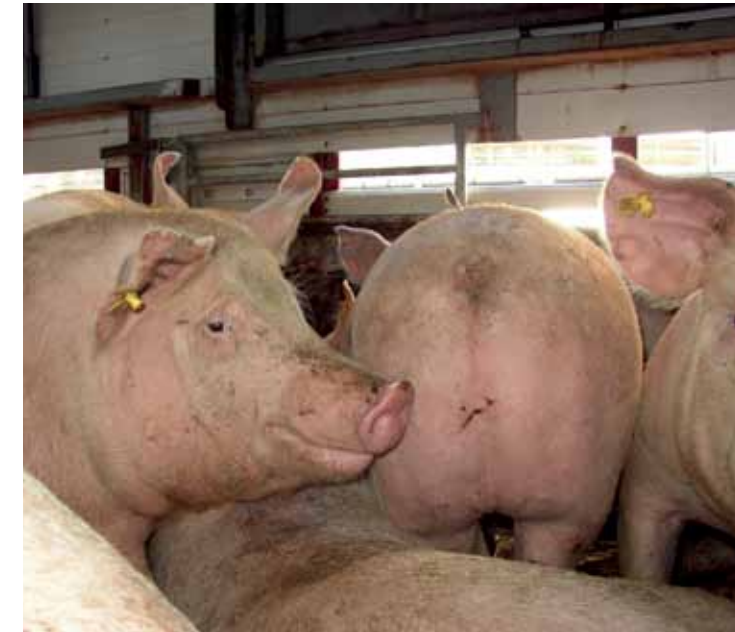


Geflügel: Weltmeister im Reisen

Tiertransporte verursachen vielfältiges Leid

- **Angst:** Trennung von bekannten Artgenossen und vertrauter Umgebung
- **Schmerzen:** Erhebliche Verletzungsgefahr während des Be- und Entladens
- **Krankheit:** Stark eingeschränkte Bewegungsmöglichkeiten im Fahrzeug beziehungsweise im Transportbehälter und extrem unhygienische Bedingungen
- **Aggression:** Zusammentreffen mit unbekanntem Artgenossen ohne Ausweichmöglichkeiten
- **Stress:** Umweltreize durch Fahrzeugbewegungen, Vibrationen, Lärm und belastende Klimafaktoren (Hitze und Kälte, Regen)
- **Hunger und Durst:** Fehlende Futter- und Wasserversorgung

Fehlendes Mitgefühl vom Betreuungspersonal, der Fahrstil und eine mangelhafte Fahrzeugausstattung können zu Stress und schlimmstenfalls zum vorzeitigen Tod des Tieres führen.



Stress und Enge im LKW

Die Gesetzgebung

Die gesetzlichen Verordnungen, die die Tiere auf dem Transportweg schützen sollen, werden häufig nicht eingehalten. So werden auch kranke, verletzte und hochschwängere „Nutz“tiere transportiert. Zudem sind die LKWs oftmals überladen und mangelhaft ausgestattet. Bei Langstreckentransporten sind schwere Hygienemängel, Futter- und Wassermangel an der Tagesordnung.

Am schlimmsten trifft es Schweine und Pferde. Sie dürfen nach einer 24-stündigen Ruhepause endlos lange transportiert werden.

Immer wieder werden gravierende Verstöße an Grenzkontrollstellen in Drittländer aufgedeckt.



PROVIEH fordert:

- Bundesweite Umsetzung der mobilen Schlachtung
- Wiederherstellung von regionalen Schlachthofstrukturen
- Verbot von Lebendtiertransporten in Drittländer
- Ausnahmslose Abschaffung der Exportsubventionen für lebende Tiere, auch für landwirtschaftliche Zuchttiere
- Einführung einer nationalen Transportzeitbegrenzung auf maximal vier bis sechs Stunden
- Ein wirksames, staatliches Kontrollsystem mit bundesweit einheitlichen Sanktionen und Umsetzung des ordnungsrechtlichen Vollzuges
- Überarbeitung der EU-Verordnung zum Schutz von Tieren beim Transport

PROVIEH e.V.

Küterstraße 7-9 | 24103 Kiel
Tel. 04 31. 2 48 28 - 0 | Fax 04 31. 2 48 28 - 29
info@provieh.de | www.provieh.de

PROVIEH erhält keinerlei öffentliche Mittel und ist behördlich als gemeinnützig und besonders förderungswürdig anerkannt. Beiträge und Spenden sind steuerlich abzugsfähig.

Laut Stiftung Warentest gehört PROVIEH zu den sechs besten Organisationen, die 2013 im Bereich Tier- und Umweltschutz getestet wurden.

Spenden mit Vertrauen

Erbschaften und Vermächnisse zugunsten PROVIEH e.V. sind von der Erbschaftssteuer befreit.

Mitglied im:

Deutscher Spendenrat e.V.


Spendenkonten

EthikBank Eisenberg
BIC: GENO DEF1 ETK
IBAN: DE 75 8309 4495 0003 2625 10



Kieler Volksbank
BIC: GENO DEF1 KIL
IBAN: DE 87 2109 0007 0054 2993 06



PROVIEH finden Sie auch auf Facebook. Unseren Newsletter können Sie unter newsletter@provieh.de anfordern.

Besuchen Sie auch unseren Online-Shop: www.provieh-shop.de/shop

Wir machen uns stark für die Tiere der Landwirtschaft.
Machen **Sie uns** stärker!

Tiertransporte

